



PUBLIPLIKATOR

PRESSESPiegel

Charity Dinner

Förderkreis
Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.



Verantwortlich: Suna Dogangünes
Publiplikator GmbH
Königstraße 2, 14163 Berlin
Tel.: 030 – 200 898 28; Fax: 030 – 200 898 99

Veröffentlichungen gesamt: 44

Print: 12

Online: 26

TV: 1

Radio: 5

| Datum | Druckauflage | Print |
|-------------------|--------------|--|
| 31. Oktober 2012 | 2.693.383 | BILD, S. 4, „Lausitzer Rundschau“ für Zivilcourage ausgezeichnet |
| 31. Oktober 2012 | 154.629 | B.Z., S. 6, Dinner des Tages |
| 31. Oktober 2012 | 121.674 | Tagesspiegel, S. 12, Auszeichnung für Recherchen über Neonazis |
| 31. Oktober 2012 | 120.304 | Berliner Morgenpost, S. 28, Ein Dinner gegen das Vergessen |
| 31. Oktober 2012 | 11.635 | Emdener Zeitung, S. 24, Zeitung erhält Preis für Zivilcourage |
| 1. November 2012 | 94.745 | Lausitzer Rundschau, S1, Auszeichnung für die Rundschau |
| 1. November 2012 | 94.745 | Lausitzer Rundschau, S. 6, Zivilcourage-Preis für die Rundschau |
| 1. November 2012 | 10.338 | Potsdamer Neueste Nachrichten, S. 15, Preis für „Lausitzer Rundschau“ für Recherchen über Neonazis |
| 2. November 2012 | 94.745 | Lausitzer Rundschau, S. 4, Lob für Engagement gegen Neonazis |
| 04. November 2012 | 541.445 | Welt am Sonntag, S. 4, Charity-Dinner |
| 07. November 2012 | 17.676 | Neues Deutschland, S. 12, Nazi-Aufkleber bei „Lausitzer Rundschau“ |
| 08. November 2012 | 474.200 | SUPERillu, S. 3, Zivilcourage-Preis für Lausitzer Rundschau |
| Datum | Visits | Online |
| 17. Oktober 2012 | k. A. | Berliner-Zeitung.de, Lausitzer Rundschau für Zivilcourage geehrt |
| 17. Oktober 2012 | 3.652.455 | Taz.de, Wirklich kritisch |
| 29. Oktober 2012 | k. A. | Mdr.de, LR-Chefredakteur: Nicht einschüchtern lassen |
| 30. Oktober 2012 | k. A. | Inforadio.de, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 30. Oktober 2012 | k. A. | Jvbb-online.de, Preis für Zivilcourage LR-Chef ausgezeichnet |
| 30. Oktober 2012 | k. A. | Radioeins.de, Lausitzer Rundschau bekommt den „Preis für Zivilcourage“ |



PUBLIKATOR

| | | |
|------------------|------------------|---|
| 30. Oktober 2012 | k. A. | Newsroom.de, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 30. Oktober 2012 | k. A. | Lr-online.de, Rundschau erhält Preis für Zivilcourage |
| 30. Oktober 2012 | k. A. | Rbb-online.de, Cottbus wirbt für Leben ohne Rassismus |
| 31. Oktober 2012 | 5.026.336 | Tagesspiegel.de, „Lausitzer Rundschau“ erhält Zivilcourage Preis |
| 31. Oktober 2012 | 36.799.300 | Focus.de, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 31. Oktober 2012 | 3.590.349 | Morgenpost.de, Ein Dinner gegen das Vergessen |
| 31. Oktober 2012 | 1.572.959 | Wn.de, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | News.de, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Netz-gegen-nazis.de, „Lausitzer Rundschau“ erhält Zivilcourage-Preis für recherchen über Nazis |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Kulturpreise.de, Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Greenpeace-magazin, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Dradio.de, Lausitzer Rundschau für Zivilcourage geehrt |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Lr-online.de, Lausitzer Rundschau erhält Preis für Zivilcourage |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Aktuell.evangelisch..de, „Lausitzer Rundschau“ wird für Eintreten gegen Rechtsradikalismus geehrt |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Eann.de, Wir lassen und nicht einschüchtern |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Volksfreund.de, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 31. Oktober 2012 | 1.950.239 | Suedkurier.de, Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 31. Oktober 2012 | k. A. | Rg.ru, Немецкую газету наградили за борьбу с нацистами |
| 1. November 2012 | k. A. | Ka-news.de, Fotos: Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“ |
| 1. November 2012 | k. A. | Lr-online.de, Zivilcourage-Preis für die Rundschau |
| Datum | Uhrzeit | TV |
| 30. Oktober 2012 | 19.30 Uhr | Rbb, Brandenburg Aktuell Nachrichten, Berichterstattung zum Preis für Zivilcourage an Johannes M. Fischer |
| Datum | Uhrzeit | Radio |
| 30. Oktober 2012 | 10:05, 11:05 Uhr | Inforadio, Interview mit Johannes M. Fischer zum Preis für Zivilcourage |
| 30. Oktober 2012 | 7:10 Uhr | Radio Eins, Gespräch mit Johannes M. Fischer zum Preis für Zivilcourage |
| 30. Oktober 2012 | 8:47 Uhr | MDR Info, Gespräch mit Johannes M. Fischer zum Preis für Zivilcourage |
| 31. Oktober 2012 | 6:30 Uhr | Deutschlandradio Kultur, Berichterstattung über Preisverleihung an Johannes M. Fischer |
| 1. November 2012 | | 94.5 Radio Cottbus, Gespräch mit Johannes M. Fischer zum Preis für Zivilcourage |



PUBLIPLIKATOR

Print



BILD

31. Oktober 2012

Druckauflage: 2.693.383

Mutig gegen Neonazis
„Lausitzer Rundschau“ für Zivilcourage ausgezeichnet

Mitte – Die „Lausitzer Rundschau“ wurde gestern mit dem „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ geehrt.

Lea Rosh vom „Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ überreichte die Auszeichnung gestern im Hotel Adlon an Chefredakteur Johannes M. Fischer (52).

Die Spremberger „Rundschau“-Redaktion wurde nach kritischen Berichten von Neonazis angegriffen. Fischer: „Wir nehmen den Preis als Auftrag. Jetzt erst recht!“ **Sb**

Lea Rosh überreicht „Rundschau“-Chef Johannes M. Fischer den Preis

Israels Botschafter Yakov Hadas-Handelsman mit Ehefrau Ita

Professor Peter Raue

Russlands Botschafter Vladimir Grinin

Iris Berben (li.) mit Lala Süsskind

Artur und Maria Brauner

RAUM DER NAMEN
Preis für die ermordeten Juden Europas
raumdernamen.cc

PHOTO: EVENTPRESS/HERMANN, SVEN DARMER/DAVIDS



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

B.Z.

31. Oktober 2012

Druckauflage: 154.629





PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Tagesspiegel

31. Oktober 2012

Druckauflage: 121.674

Auszeichnung für Recherchen über Neonazis

„Lausitzer Rundschau“
erhält Zivilcourage-Preis

BERLIN - Der Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, Johannes M. Fischer, ist mit dem „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ ausgezeichnet worden. Die Zeitung hatte mehrfach kritisch über die Neonazi-Szene in Spremberg berichtet, anschließend wurden die Redaktionsräume mit Parolen beschmiert und Eingeweide von Tieren an das Türschild gehängt. Fischer hatte nach den Einschüchterungsversuchen angekündigt, noch intensiver im rechtsradikalen Milieu zu recherchieren.

Verliehen wurde der Preis von der Jüdischen Gemeinde Berlin und dem Förderkreis für das Holocaust-Denkmal. Deren Vorsitzende Lea Rosh lobte den Mut der Redakteure. Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Gideon Joffe, erklärte, Fischer habe eine „jüdische Erfahrung“ gemacht. „Was bedeutet es, wenn man aktiv gegen Nazis vorgeht?“ Fischer sagte, die Redaktion habe nach den Attacken viel Zuspruch erlebt, aber auch Versuche, die Neonazi-Szene zu beschönigen.



PUBLIKATOR



Im Visier von rechts. Im Frühjahr hatten Unbekannte das Haus der Lausitzer Rundschau in Spremberg mit rechten Parolen beschmiert. Foto: dpa/L.R

Die Preisverleihung im Hotel Adlon war der Auftakt zu einem Spenden-Dinner mit Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident Norbert Lammert (beide CDU) und Bundesbankpräsident Jens Weidmann. Fernsehstar Iris Berben war da, auch Anne Will und Ulrich Matthes hatten ihr Kommen zugesagt. Bei dem Dinner wurden Spenden für den „Raum der Namen“ im Informationszentrum des Holocaust-Mahnmals geworben.

Der Förderkreis sammelt seit der Eröffnung des Mahnmals Geld für den Aufbau einer biografischen Datenbank zu den ermordeten Juden Europas. Das Mahnmalbudget reichte nur, um 800 Opfer zu dokumentieren. Inzwischen sind Namen und biografische Angaben zu 10 000 Holocaust-Opfern im Raum der Namen abrufbar, weitere 1000 Namen sollen im nächsten Jahr ergänzt werden. An jedes Schicksal wird in einer kurzen Sequenz von 20 Sekunden erinnert.

Die Namen der Opfer wurden aus der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem übermittelt – dort sind rund 3,5 Millionen Namen Ermordeter dokumentiert. Drei Historiker sind im Auftrag der Gedenkstätte damit beschäftigt, die Namen zu prüfen und weitere Daten zu recherchieren. „Eine Sysiphosaufgabe“, sagte Lea Rosh. Bisher wurden rund 600 000 Euro an Spendengeldern gesammelt. Der Förderkreis vergibt Patenschaften für „symbolische Gedenksteine“. Eine Recherche kostet laut Rosh etwa 80 Euro. Anne Will, Iris Berben und Ulrich Matthes gehören zu den „Botschaftern“ für den Raum der Namen. THOMAS LOY



Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Berliner Morgenpost

31. Oktober 2012

Druckauflage: 120.304

Ein Dinner gegen das Vergessen

„Ich empfinde es als sehr wichtig, den Opfern die Würde ihres Namens wiederzugeben – und wenigstens einen kleinen Teil ihrer Biografie“, sagt **Iris Berben** über ihren Einsatz für den „Raum der Namen“. Er gehört zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas und soll jenen Toten, die von ihren Angehörigen nicht bestattet werden konnten, mittels sorgsam recherchierter Lebensläufe ihre Identität zurückgeben.

Deportiert, ermordet, anonym verbrannt: Durch den Holocaust verloren Millionen Menschen ihr Leben. Jeder einzelne von ihnen hatte seine Geschichte. Viele sind nicht bekannt oder vergessen. Mit Spendenaufrufen trägt der Förderkreis e.V. Denkmal für die ermordeten Juden Europas dafür Sorge, dass die Biogra-

fien von mehr Opfern rekonstruiert werden können.

Für das neue Stiftungsprojekt „Du bist anders? Verfolgung von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus“ hatten die Vorsitzende, Publizistin **Lea Rosh**, Bundestagspräsident **Norbert Lammert** und Kulturstaatsminister **Bernd Neumann** am Dienstagabend zur Diskussion und einem Charity-Dinner in das Hotel Adlon Kempinski am Brandenburger Tor eingeladen. Bundesfinanzminister **Wolfgang Schäuble** war gekommen, um die Tischrede zu halten, **Johannes M. Fischer**, Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, um den „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ entgegenzunehmen. *Nina Heitele*



Gegen das Vergessen Gastgeberin Lea Rosh mit Bundestagspräsident Norbert Lammert, Finanzminister Wolfgang Schäuble und Schauspielerin Iris Berben (v.l.)



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Ender Zeitung

31. Oktober 2012

Druckauflage: 11.635

Auszeichnung

Zeitung erhält Preis für Zivilcourage

Berlin. Der Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, Johannes M. Fischer, ist mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt worden. Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Journalisten für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In Berichten und Leitartikeln habe die in Cottbus erscheinende „Lausitzer Rundschau“ ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt.





PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Lausitzer Rundschau

1. November 2012

Druckauflage: 94.745





Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Lausitzer Rundschau

1. November 2012

Druckauflage: 94.745



Die Botschafterin des Projektes „Raum der Namen“ im Berliner Holocaust-Mahnmal, Schauspielerin Iris Berben, und RUNDSCHAU-Chefredakteur Johannes M. Fischer bei der Preisverleihung in Berlin. Foto: DAVIDS/Darmer

Zivilcourage-Preis für die Rundschau

Auszeichnung in Berlin übergeben / Schäuble: Wir müssen aus der Vergangenheit lernen

Mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals ist die RUNDSCHAU ausgezeichnet worden. Damit wurde ihr Engagement gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus in der Lausitz gewürdigt.

Von Benjamin Lassive

Berlin. Es war ein festlicher Abend an der nobelsten Adresse Berlins. Im direkt am Brandenburger Tor gelegenen, prunkvollen Luxusshotel Adlon nahm der Chefredakteur der Lausitzer Rundschau, Johannes M. Fischer, am Dienstag den „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ des Förderkreises „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin für die RUNDSCHAU entgegen.

Ausgezeichnet wurde damit auch das Engagement der Spremberger Lokalredaktion der RUNDSCHAU, die im Mai Opfer eines rechtsextremistischen Überfalls auf ihr Gebäude wurde. Die Lausitzer Rundschau habe sich mit ih-

ren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus den Ruf erworben, ein „hellwachses Medium“ zu sein, das seiner Wächterfunktion engagiert nachkomme, sagten Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemein-

„Wir waren uns sehr einig, dass wir den richtigen Preisträger haben.“

Lea Rosh, Förderkreis-Vorsitzende

de zu Berlin, und die Förderkreis-Vorsitzende Lea Rosh. „Wir waren uns sehr einig, dass wir den richtigen Preisträger haben“, sagte Rosh. Fischer bezeichnete den Preis als „Auftrag, den wir verantwortungsbewusst und dankbar entgegennehmen“. Als die Neonazis die Redaktion besudelten, wollten sie Angst schüren. „Aber allen in der Redaktion war sehr schnell klar. Jetzt erst recht.“

Die RUNDSCHAU habe ihre Anstrengungen zur Aufklärung gegen rechts verstärkt, und dies auch „laut und deutlich gesagt“. „Wir lassen uns dieses schöne, dieses eine, freie Leben, das uns gegeben wurde, nicht einfach kaputt machen“, sagte Fischer. Die Redaktion habe weiter recherchiert und unter anderem über illegale Hitler-Gedenkveranstaltungen oder die Beziehungen von Rechten ins Rockermilieu berichtet. Und in Spremberg veranstaltete die Redaktion ein „Fest der Vielfalt“.

„Es war ein fröhliches Fest für etwas, nämlich für Toleranz, Freiheit und Lebensfreude“, so Fischer. „Wir zeigen damit, dass Einschüchterungsversuche uns nur willensstärker machen, mehr zur Aufklärung rechtsextremistischer Umtriebe beizutragen.“

Übergeben wurde der Preis im Rahmen eines Spendendiners für den „Raum der Namen“ in der Gedenkstätte. In diesem Teil der Ausstellung werden die Kurzbiografien von NS-Opfern über Lautsprecher hörbar gemacht, während ihre Lebensdaten an die

Wand projiziert werden. Doch der Bat des Mahnmals reichte ursprünglich nur für die Erstellung weniger Hundert Biografien. Mit den vom Förderkreis eingeworbenen Spendengeldern sollen sie nach und nach ergänzt werden.

„Ich empfinde es als sehr wichtig, den Opfern die Würde ihres Namens und eines kleinen Teils ihrer Biografie zurückzugeben“, sagte die Botschafterin des Projektes „Raum der Namen“, die Schauspielerin Iris Berben. Denn viele Millionen Opfer des Holocausts hätten kein Grab und keinen anderen Ort, an dem an sie erinnert wird.

Unterstützt wurde der Förderkreis bei seinem Vorhaben auch von Bundestagspräsident Norbert Lammert und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU). „Wenn wir nicht 2012 begreifen, dass wir die ziemlich große Aufgabe haben, aus unserer Vergangenheit zu lernen, sehe ich wenig Chancen, dass das kommende Jahrhundert nicht schlechter wird“, sagte Schäuble in einer Tischrede.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Potsdamer Nachrichten

1. November 2012

Druckauflage: 10.338

**Preis für „Lausitzer Rundschau“
für Recherchen über Neonazis**
BERLIN - Der Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, Johannes M. Fischer, ist mit dem „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ ausgezeichnet worden. Die Zeitung hatte mehrfach kritisch über die Neonazi-Szene in Spremberg berichtet, anschließend wurden die Redaktionsräume mit Parolen beschmiert und Eingeweide von Tieren an das Türschild gehängt. Fischer hatte nach den Einschüchterungsversuchen angekündigt, noch intensiver im rechtsradikalen Milieu zu recherchieren. Verliehen wurde der Preis von der Jüdischen Gemeinde Berlin und dem Förderkreis für das Holocaust-Denkmal. *loy*



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Lausitzer Rundschau

2. November 2012

Druckauflage: 94.745

Lob für Engagement gegen Neonazis

Raddusch. Spreewälder Touristiker haben am Donnerstag den Einsatz der RUNDSCHAU im Kampf gegen Rechtsextremismus gewürdigt. Vor dem Marketing-Ausschuss des Tourismusverbandes Spreewald sagte dessen Geschäftsführer Peter Stephan, diese Arbeit sei auch wichtig für die Reiseregion. Diese wolle künftig deutlich mehr ausländische Gäste in den Spreewald locken. Die Tourismus-Branche zwischen Tropical Islands, Lübben, Lübbenau und Burg begrüßte den „Preis für Zivilcourage“ des Berliner Holocaust-Mahnmals, der am Dienstag der RUNDSCHAU verliehen worden war. Damit wurde vor allem das Engagement der Lokalredaktion in Spremberg gegen rechte Umtriebe geehrt. *jj*



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Welt am Sonntag

4. November 2012

Druckauflage: 541.445



Gideon Joffe, Iris Berben, Johannes M. Fischer und Lea Rosh (v.l.) im Hotel Adlon

Charity-Dinner

Das traditionelle **Charity-Dinner** für den „Raum der Namen“ fand am Dienstagabend im **Hotel Adlon** statt. Lea Rosh (Vorsitzende des Förderkreises Denkmal für die ermordeten Juden Europas) und Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Berlin, freuten sich, Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble als Tischredner begrüßen zu dürfen. Iris Berben, die als Botschafterin für den „Raum der Namen“ fungiert, sagte: „Ich empfinde es als sehr wichtig, den Opfern die Würde ihres Namens wiederzugeben – und wenigstens einen kleinen Teil ihrer Biografie.“ Auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann nahmen an dem festlichen Dinner teil. Der „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ ging an die Lausitzer Rundschau. Chefredakteur Johannes M. Fischer nahm die Auszeichnung entgegen.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Neues Deutschland

7. November 2012

Druckauflage: 17.676

Nazi-Aufkleber bei »Lausitzer Rundschau«

Berlin (epd). Die Lokalredaktion der »Lausitzer Rundschau« in Spremberg ist erneut Ziel von Rechtsextremisten geworden. Auf einem Briefkasten im Eingangsbereich der Redaktion seien vier Aufkleber rechtsextremer Gruppierungen angebracht worden, teilte die Polizei am Dienstag in Cottbus mit. Die Aufkleber zeigen verummte Personen vor dem Eingang des Spremberger Bismarkturm. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen übernommen. Auf das Gebäude der Spremberger Lokalredaktion waren bereits im Frühjahr rechtsextreme Parolen gesprüht worden. Später legten Unbekannte Tiergedärme vermutlich als Drohung vor der Tür der Redaktion ab. Die Zeitung war vergangene Woche für ihre engagierte Berichterstattung gegen Rechtsextremismus mit dem »Preis für Zivilcourage« vom Verein für das Holocaust-Mahnmal und von der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ausgezeichnet worden.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

SUPERillu

8. November 2012

Druckauflage: 474.200





PUBLIKATOR

Online



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

Berliner-zeitung.de

17. Oktober 2012

Visits: k.A.

Lausitzer Rundschau für Zivilcourage geehrt

17.10.2012

[Tweet](#)

 [per Mail](#)

 [Drucken](#)

Der Chefredakteur der Lausitzer Rundschau, Johannes M. Fischer, wird mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt. Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Chefredakteur für das Engagement der in Cottbus erscheinenden Zeitung gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. (dpa)



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

taz.de

17. Oktober 2012

Visits: k.A.

Wirklich kritisch

BERLIN | Die *Lausitzer Rundschau* wird mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt. Damit würdigt der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas das Engagement der in Cottbus erscheinenden Zeitung gegen Rechtsradikalismus. Die *Lausitzer Rundschau* habe ihre Wächterfunktion in vorbildlicher Weise erfüllt, so der Förderkreis. Die Folge: Eine Lokalredaktion wurde mit rechten Parolen beschmiert.
(dpa)



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

mdr.de

29. Oktober 2012

Visits: k.A.

LR-Chefredakteur: Nicht einschüchtern lassen

Die Berichterstattung über Rechtsradikalismus kann sich nach Ansicht des Chefredakteurs der "Lausitzer Rundschau", Johannes M. Fischer, positiv auf die Gesellschaft auswirken. Fischer sagte am Dienstag bei MDR INFO: "Indem man Öffentlichkeit schafft, verändert sich beim Rest der Bevölkerung was." Vielleicht denke auch der ein oder andere aus der rechten Szene darüber nach, "wie er sich möglicherweise gerade sein ganzes Leben versaut oder seine Karriere, indem er da mitläuft".

Fischer wird am Dienstag mit dem Zivilcourage-Preis des Berliner Holocaust-Mahmmals ausgezeichnet. Die Jury würdigt damit unter anderem die Reaktion der "Lausitzer Rundschau" auf einen rechtsradikalen Anschlag im Frühling. Damals waren die Fensterscheiben der Spremberger Lokalredaktion mit rechtsextremen Plakaten beklebt und die Tür mit Tierblut und Gedärmen beschmiert worden. Hintergrund war ein Artikel über ein Treffen von Rechtsextremisten in der Stadt gewesen. Fischer sagte dem MDR: "Allen war klar: Wir lassen uns nicht einschüchtern." Die Redakteure seien an den Themen drangeblieben und hätten kontinuierlich weiter berichtet.

Fischer betonte, seine Redaktion recherchiere "sehr intensiv". Um die Mitarbeiter zu schützen, würden sich immer mehrere Redakteure mit dem Rechtsradikalismus beschäftigen. "Das ist eigentlich das Rezept, dass wir sagen: Es ist nicht einer oder zwei, auf die sich dann sozusagen die ganze Reaktion aus der Szene richten könnte, sondern wir sagen: Das ist die ganze Redaktion und es sind oft auch unterschiedliche Namen, die dann erscheinen und die in der Recherche auch mit drin sind."



Nach Berichten über
Neonazis Ziel von Angriffen:
LR-Lokalredaktion



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

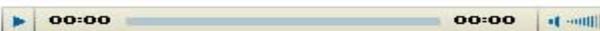
inforadio.de

30. Oktober 2012

Visits: k.A.



 [Beitrag empfehlen](#)  [Druckversion](#)

Hören: 

Di 30.10.12 11:05 Uhr

Preis für Zivilcourage für "Lausitzer Rundschau"

Der Chefredakteur der "Lausitzer Rundschau", Johannes M. Fischer, erhält am Dienstag in Berlin den Preis für Zivilcourage für die Berichterstattung über Rechtsradikalismus. Fischer sagte, der Preis mache Mut.

"Wir lassen uns nicht einschüchtern. Wir werden noch intensiver recherchieren und noch engagierter schreiben und kommentieren." Das war die Reaktion des Chef-Redakteurs der "Lausitzer Rundschau", als die Räume der Zeitung in diesem Jahr mehrmals von Rechten attackiert und eindeutige Drohungen hinterlassen wurden.

Am Dienstag nimmt Johannes M. Fischer für sein Blatt den Preis für Zivil-Courage vom Förderkreis des Berliner Holocaust-Mahnmals entgegen. Und in der Begründung heißt es: Mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus in der Region habe sich die Redaktion den Ruf erworben, ein hellwachses Medium zu sein, das seiner Wächter-Funktion im Hinblick auf gesellschaftliche Fehl-Entwicklungen engagiert nachkomme.

Johannes M. Fischer sagte im Gespräch mit Sabine Porn, der Preis mache Mut. In der Redaktion sei es Konsens, dass man über Rechtsextremismus berichten müsse und im Thema nicht zurückstecken dürfe. Fischer räumte ein, dass es eine "gefühlte Gefahr" für die Mitarbeiter der Zeitung gebe, Redakteure seien auf der Straße verfolgt worden. Inzwischen gebe es Hinweise auf die Täter, die die Redaktion bedroht hatten.

Der Chefredakteur begrüßte es, dass seine Zeitung viel Zuspruch erhalten habe, nicht nur in Brandenburg, sondern auch darüber hinaus. Es gebe aber auch Medien, die Spremberg schlecht machten.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

Jvbb-online.de

30. Oktober 2012

Visits: k.A.

Preis für Zivilcourage LR-Chef ausgezeichnet

18. Okt. 2012 - Johannes M. Fischer, Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, erhält den Preis für Zivilcourage vom Förderkreis des Berliner Holocaust-Mahnmals. Der Förderkreis würdigt den Journalisten damit stellvertretend für das Engagement seiner Zeitung gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus.

Die „Lausitzer Rundschau“ habe sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus in der Region den Ruf erworben, ein „hellwachses Medium zu sein, das seiner Wächterfunktion im Hinblick auf gesellschaftliche Fehlentwicklungen engagiert“ nachkomme, begründete der Förderverein seine Entscheidung. Die Redaktion sei auch bereit gewesen, die negativen Folgen der Berichterstattung zu tragen.

Im April dieses Jahres hatten Rechte das Redaktionsgebäude der „Lausitzer Rundschau“ in Cottbus zwei Mal attackiert und dabei eindeutige Drohungen hinterlassen. Chefredakteur Fischer hatte daraufhin erklärt, man werde sich nicht einschüchtern lassen und jetzt noch intensiver recherchieren und noch engagierter schreiben und kommentieren. Der JVBB-Vorsitzende Alexander Fritsch verurteilte die Angriffe und rief zur Solidarität mit der „Lausitzer Rundschau“ auf. Ausdrücklich hob er den Mut und die Zivilcourage der Zeitung und ihres Chefredakteurs hervor.

Der Preis für Zivilcourage soll nun am 30. Oktober bei einer Gala in Berlin verliehen werden.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

radioeins.de

30. Oktober 2012

Visits: k.A.

Journalismus gegen Rechts

am Dienstag, 30.10.2012, 07:10 Uhr

Lausitzer Rundschau bekommt den "Preis für Zivilcourage"

Tote Tiergedärme und Blut hatten sie an die Redaktionstür geschmiert, „Lügenpresse halt die Fresse“ stand an der Glaswand daneben, dazu Nazi-Flyer am Gebäude. Den Lokalreportern der Lausitzer Rundschau in Spremberg war schnell klar, wer sie hier bedrohte: Neonazis aus der Gegend, gegen die vorher kritisch berichtet wurde.

Aber unterkriegen ließen sich die Journalisten nicht: Wir recherchieren weiter – und zwar noch intensiver!, hatte der Chefredakteur der Lausitzer Rundschau, Johannes M. Fischer, angekündigt. Heute bekommt sein Blatt die Anerkennung für soviel Mut: Den „Preis für Zivilcourage“ vom Förderkreis des Berliner Holocaust-Mahnmals.

[mp3 player](#) 



[mp3 download](#) 

Gespräch mit Johannes M. Fischer,
Chefredakteur, Lausitzer Rundschau



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

Newsroom.de

30. Oktober 2012

Visits: k.A.

Preis für Zivilcourage für "Lausitzer Rundschau"

Der Chefredakteur der "Lausitzer Rundschau", Johannes M. Fischer, wird mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt.

Berlin (dpa) - Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Chefredakteur für das Engagement der in Cottbus erscheinenden Zeitung gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus.

In Berichten und Leitartikeln habe die "Lausitzer Rundschau" ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt, teilte der Förderkreis am Mittwoch mit.

Die Zeitung habe auch negative Folgen der Berichterstattung zu spüren bekommen. Nach Berichten über ein Neonazi-Treffen wurde eine Lokalredaktion des Blattes angegriffen. Der Preis soll am 30. Oktober bei einer Gala in Berlin verliehen werden. Die Tischrede soll Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) halten.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Lr-online.de

30. Oktober 2012

Visits: k.A.

RUNDSCHAU erhält Preis für Zivilcourage

Medienhaus für Berichterstattung über Rechtsextremismus geehrt

СОТТВУS Die Redaktion des Medienhauses der Lausitzer Rundschau erhält den "Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus". Dies teilte am gestrigen Mittwoch Lea Rosh, Vorsitzende des Förderkreises "Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.", mit.

Die Auszeichnung, die Ende Oktober auf dem Charity Dinner für den "Raum der Namen" im Denkmal für die ermordeten Juden Europas zum dritten Mal vom Förderkreis und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin vergeben wird, ehrt Menschen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren. "Solche Zeitungen wie die Lausitzer Rundschau braucht unser Land", sagte Lea Rosh zu der Wahl des Preisträgers. Die Tischrede bei dem Spenden-Dinner wird Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) halten.

In der Begründung zur Preisvergabe heißt es, die RUNDSCHAU habe mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus den Ruf erworben, ein hellwachses Medium zu sein, das seiner Wächterfunktion engagiert nachkomme. "Mit Folgen: Berichte über ein Neonazi-Treffen in Spremberg führten zu zwei schlimmen Attacken auf die dortige Lokalredaktion." Gemeint sind Übergriffe Ende April, als das Redaktionsgebäude der Lokalredaktion Spremberg zunächst mit Sprüchen wie "Lügen-Pressen halt die Fresse" und Plakaten mit eindeutig rechtsextremistischen Inhalten beschmiert wurde. Bei einer weiteren Attacke hinterließen die Täter Tiergedärme und Tierblut vor der Tür – aus der Sicht der Ermittlungsbehörde eine eindeutige Drohung.

"Wir lassen uns nicht einschüchtern!" Das war damals die spontane und einhellige Meinung in der Redaktion der Lausitzer Rundschau. In der Folge recherchierte und publizierte die RUNDSCHAU noch intensiver als zuvor zum Thema. Im August lud das Medienhaus gemeinsam mit der Stadt Spremberg und den Spremberger Filmnächten zu einem "Fest der Vielfalt". "Es war ein fröhliches Fest FÜR etwas, nämlich für Toleranz, Freiheit und Lebensfreude", erklärte Chefredakteur Johannes M. Fischer. "Wir zeigen, dass Einschüchterungsversuche uns nur willensstärker machen, noch stärker zur Aufklärung rechtsextremistischer Umtriebe beizutragen", so Fischer. "So einfach lassen wir uns die Lebenslust nicht austreiben."



Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

rbb-online.de

30. Oktober 2012

Visits: k.A.



[Beitrag merken](#) [Beitrag empfehlen](#) [Druckversion](#)

Kampf gegen Rechtsextremismus

Cottbus wirbt für Leben ohne Rassismus

Das Bündnis "Cottbus Nazifrei" ruft am Dienstag zur zweiten Aktion "Nacht und Tanz und Demo" auf.

Die Veranstaltung steht unter dem Motto "Für ein grenzenloses Leben ohne Rassismus". Bei der mehrstündigen Aktion auf dem Campus der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) und in der Innenstadt wollen sich die Demonstranten unter anderem mit den Opfern rassistischer Gewalt solidarisieren. Zum Auftakt wird BTU-Präsident Walter Zimmerli vor den Demonstranten sprechen.

Die Aktion führt an Cottbuser Kulturstätten vorbei und endet mit einer Tanz-Kundgebung vor dem Staatstheater der Lausitzstadt. Die erste Veranstaltung "Nacht und Tanz und Demo" hatte vor einem halben Jahr stattgefunden.

"Lausitzer Rundschau" erhält Preis für Zivilcourage



Das Gebäude der Lokalredaktion Spremberg wurde mehrfach attackiert.

Zivilcourage gegen Rechts zeigte in den vergangenen Monaten auch die "Lausitzer Rundschau": Die Spremberger Lokalredaktion war nach Berichten über ein Neonazi-Treffen bedroht worden. Unbekannte hatten mehrere Anschläge auf das Redaktionsgebäude verübt. Doch alle Kollegen hätten danach ihre Arbeit fortgesetzt, sagte Chefredakteur Johannes Fischer am Dienstag dem rbb. Für dieses Engagement erhält die Zeitung am Dienstag in Berlin den Preis

für Zivilcourage - vergeben vom Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas.

Der Preis sei eine große Unterstützung und bestärke die Redaktion darin, auf dem richtigen Weg zu sein, sagte Fischer. Zugleich sei die Auszeichnung eine Aufforderung, die Arbeit fortzusetzen.

"Steh-auf-Preis" verliehen

In Potsdam wurde am Dienstag außerdem zum ersten Mal der "Steh-auf-Preis" für Toleranz und Zivilcourage vergeben. Geehrt wurde das Projekt "Arbeit und Begegnung" der Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Das teilte die Flick-Stiftung mit, die den Preis ausgelobt hat. Das Projekt der Bildungsstätte des Deutschen Gewerkschaftsbundes habe vor allem durch seinen pragmatischen und langfristigen Ansatz überzeugt, hieß es in der Begründung.

Bei "Arbeit und Begegnung" arbeiten Jährer junge Handwerker unterschiedlicher kultureller Herkunft aus Berlin und Brandenburg jeweils eine Woche lang gemeinsam an der Sanierung von Dorfkirchen. Auf diese Weise sollen Vorurteile abgebaut werden.

Der "Steh-auf-Preis" ist mit 10.000 Euro dotiert und soll künftig alle drei Jahre verliehen werden.



Auszeichnung für Recherchen über Neonazis

„Lausitzer Rundschau“ erhält Zivilcourage-Preis

von Thomas Loy



Im Visier von rechts. Im Frühjahr hatten Unbekannte das Haus der Lausitzer Rundschau in Spremberg mit rechten Parolen beschriftet. Foto: dpa/LR - FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Die "Lausitzer Rundschau" hatte mehrfach kritisch über die Neonazi-Szene in Spremberg berichtet, auch als Redaktionsräume mit Parolen und Tier-Eingeweiden beschriftet wurden gab das Blatt nicht klein bei. Dafür gab es jetzt eine Auszeichnung.



Der Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, Johannes M. Fischer, wird mit dem „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ geehrt. Die Zeitung hatte mehrfach kritisch über die Neonazi-Szene in Spremberg berichtet, anschließend wurden die Redaktionsräume mit Parolen beschriftet. Außerdem hängten Unbekannte Eingeweide von Tieren an das Redaktionsschild. Fischer hatte nach den Einschüchterungsversuchen angekündigt, noch intensiver im rechtsradikalen Milieu zu recherchieren.

Verliehen wird der Preis von der Jüdischen Gemeinde Berlin und dem Förderkreis für das Holocaust-Denkmal, die am Dienstagabend zu einem Dinner ins Hotel Adlon geladen hatten.

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) war als Redner vorgesehen. Auch Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) und Bundesbankpräsident Jens Weidmann hatten ihr Kommen zugesagt. Zahlreiche Prominenz aus Theater und Fernsehen standen auf der Gästeliste: Iris Berben, Anne Will und Ulrich Matthes. Bei dem Dinner soll für Spenden für den „Raum der Namen“ im Informationszentrum des Holocaust-Mahnmals geworben werden.

Der Förderkreis sammelt seit der Eröffnung des Mahnmals Spenden für den Aufbau einer biografischen Datenbank zu den ermordeten Juden Europas. Das Mahnmalbudget reichte nur, um 800 Opfer zu dokumentieren. Inzwischen sind Namen und biografische Angaben zu 10 000 Holocaust-Opfern im Raum der Namen abrufbar, weitere 1000 Namen sollen im nächsten Jahr ergänzt werden. An jedes Schicksal wird in einer kurzen Sequenz von 20 Sekunden erinnert.

Die Namen der Opfer wurden aus der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem übermittelt – dort sind rund 3,5 Millionen Namen Ermordeter dokumentiert. Drei Historiker sind im Auftrag der Gedenkstätte damit beschäftigt, die Namen zu prüfen und weitere Daten zu recherchieren. „Eine Sysiphosaufgabe“, sagt die Vorsitzende des Förderkreises Lea Rosh. Bislang wurden rund 600 000 Euro an Spendengeldern gesammelt. Der Förderkreis vergibt Patenschaften für „symbolische Gedenksteine“. Eine Recherche kostet laut Rosh etwa 80 Euro. Anne Will, Iris Berben und Ulrich Matthes sind „Botschafter“ für den Raum der Namen.

Ein früherer Mahnmal-Entwurf sah vor, alle bekannten Namen der Holocaust-Opfer in eine riesige Eisenplatte zu gravieren. Dagegen legte der damalige Bundeskanzler Kohl sein Veto ein. Mahnmal-Architekt Peter Eisenman verzichtete bewusst auf eine eindeutige Botschaft des Stelenfeldes.

MEHR ZUM THEMA

- [Nach kritischer Berichterstattung: Neonazis attackieren „Lausitzer Rundschau“](#)
- [Neonazis in Spremberg: Das Schweigen der Mehrheit](#)



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

focus.de

31. Oktober 2012

Visits: 36.799.300

Preis für Zivilcourage für „Lausitzer Rundschau“



Johannes M. Fischer, Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, wurde ausgezeichnet.

dpa / Britta Pedersen

Der Chefredakteur der „Lausitzer Rundschau“, Johannes M. Fischer, ist mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt worden.

Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Journalisten für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In Berichten und Leitartikeln habe die in Cottbus erscheinende „Lausitzer Rundschau“ ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt. Zur Laudatio kam Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU).

Die Zeitung habe auch negative Folgen der Berichterstattung zu spüren bekommen, heißt es in der Begründung für den Preis. Nach Berichten über ein Neonazi-Treffen in Spremberg wurde die dortige Lokalredaktion zweimal angegriffen. Das Redaktionsgebäude wurde im April mit Sprüchen wie „Lügen-Presse halt die Fresse“ und Plakaten beschmiert.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

morgenpost.de

31. Oktober 2012

Visits: 3.590.349

Ein Dinner gegen das Vergessen

Von Nina Heitele

Google-Anzeigen

Winterreifen aussuchen

Hochwertige Winterkompletträder von Hyundai. Jetzt zum Hyundai Händler!

www.hyundai.de/winterräder

"Ich empfinde es als sehr wichtig, den Opfern die Würde ihres Namens wiederzugeben - und wenigstens einen kleinen Teil ihrer Biografie", sagt **Iris Berben** über ihren Einsatz für den "Raum der Namen". Er gehört zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas und soll jenen Toten, die von ihren Angehörigen nicht bestattet werden konnten, mittels sorgsam recherchierter Lebensläufe ihre Identität zurückgeben.

Deportiert, ermordet, anonym verbrannt: Durch den Holocaust verloren Millionen Menschen ihr Leben. Jeder einzelne von ihnen hatte seine Geschichte. Viele sind nicht bekannt oder vergessen. Mit Spendenaufrufen trägt der Förderkreis e.V. Denkmal für die ermordeten Juden Europas dafür Sorge, dass die Biografien von mehr Opfern rekonstruiert werden können.

Für das neue Stiftungsprojekt "Du bist anders? Verfolgung von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus" hatten die Vorsitzende, Publizistin **Lea Rosh**, Bundestagspräsident **Norbert Lammert** und Kulturstaatsminister **Bernd Neumann** am Dienstagabend zur Diskussion und einem Charity-Dinner in das Hotel Adlon Kempinski am Brandenburger Tor eingeladen. Bundesfinanzminister **Wolfgang Schäuble** war gekommen, um die Tischrede zu halten, **Johannes M. Fischer**, Chefredakteur der "Lausitzer Rundschau", um den "Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus" entgegenzunehmen.



Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Wn.de

31. Oktober 2012

Visits: 1.572.959

Preis für Zivilcourage für «Lausitzer Rundschau»



Johannes M. Fischer, Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», wurde ausgezeichnet.
Foto: Britta Pedersen Foto: dpa



Berlin (dpa) - Der Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», Johannes M. Fischer, ist mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt worden.

Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Journalisten für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In Berichten und Leitartikeln habe die in Cottbus erscheinende «Lausitzer Rundschau» ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt. Zur Laudatio kam Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU).

Die Zeitung habe auch negative Folgen der Berichterstattung zu spüren bekommen, heißt es in der Begründung für den Preis. Nach Berichten über ein Neonazi-Treffen in Spremberg wurde die dortige Lokalredaktion zweimal angegriffen. Das Redaktionsgebäude wurde im April mit Sprüchen wie «Lügen-Presse halt die Fresse» und Plakaten beschmiert.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

news.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

Preis für Zivilcourage für «Lausitzer Rundschau»



Preis für Zivilcourage für «Lausitzer Rundschau»

Bild: dpa

Berlin - Der Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», Johannes M. Fischer, ist mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt worden.

Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Journalisten für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In Berichten und Leitartikeln habe die in Cottbus erscheinende «Lausitzer Rundschau» ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt. Zur Laudatio kam Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU).

Die Zeitung habe auch negative Folgen der Berichterstattung zu spüren bekommen, heißt es in der Begründung für den Preis. Nach Berichten über ein Neonazi-Treffen in Spremberg wurde die dortige Lokalredaktion zweimal angegriffen. Das Redaktionsgebäude wurde im April mit Sprüchen wie «Lügen-Presse halt die Fresse» und Plakaten beschmiert.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

Netz-gegen-nazis.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

"Lausitzer Rundschau" erhält Zivilcourage-Preis für
Recherchen über Nazis

Die "Lausitzer Rundschau" hatte mehrfach kritisch über die
Nazi-Szene in Spremberg berichtet. Auch als
Redaktionsräume mit Parolen und Tier-Eingeweiden
beschmiert wurden, gab das Blatt nicht klein bei. Dafür
wurde Chefredakteur Johannes M. Fischer nun mit dem
"Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus,
Antisemitismus und Rassismus" geehrt. Fischer hatte nach
den Einschüchterungsversuchen angekündigt, noch
intensiver im rechtsradikalen Milieu zu recherchieren.
Verliehen wird der Preis von der Jüdischen Gemeinde Berlin
und dem Förderkreis für das Holocaust-Denkmal.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

kulturpreise.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus

ID: 20088 / 20137

Gründungsjahr: 2010, Ort der Verleihung: Berlin

Fördermaßnahme: Ehrenpreis
Zielgruppe: Verdiente Persönlichkeiten
Altersbeschränkung: keine
Vergabe: jährlich
Reichweite: National

Verleihung: **Termin:** noch nicht bekannt.
Rahmenveranstaltung: Verleihung i. d. R. beim jährlichen "Charity Dinner" des Förderkreises im Hotel Adlon
Weitere Aufwendungen: Urkunde/Emblem, Öffentl. Veranstaltung

KONTAKT

Förderkreis e.V. Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Trautenastr. 14
10717 Berlin

TEL.: 040-280459-60
FAX: 040-280459-63

@ foerdkreis [at] holocaust-denkmal-berlin.de

 www.holocaust-denkmal-berlin.de

Beschreibung

Mit dem Preis wollen der Förderkreis und die Jüdische Gemeinde zu Berlin einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag "zur Erinnerung und Mahnung an die Ermordung europäischer Juden während der Naziherrschaft, zur Förderung demokratischer Gesinnung, zu allgemeiner politischer Bildung, zur Völkerverständigung, zum Schutz von Minderheiten sowie zur Abwehr von Diskriminierungen, insbesondere von Juden," leisten. Der Preis soll einmal jährlich an eine natürliche oder juristische Person verliehen werden, die sich durch ihr öffentliches Auftreten im Sinn dieser Ziele ausgezeichnet hat.

Bewerbung / Teilnahmebedingungen

 Bewerbung: Nicht möglich

Wer wählt aus?

Vergabe durch: Vertreter der Stifter / Vergabeinstitutionen

Geförderte/Geehrte (ab 2000)

2012: Johannes M. Fischer (Chefredakteur der Lausitzer Rundschau, die sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus einen Namen gemacht hat) | **2011:** Dr. Albrecht Schröter (Oberbürgermeister der Stadt Jena, für sein Engagement gegen Aufmärsche von Rechtsradikalen) | **2010:** Heinz Baumeister (Hoteldirektor in Bad Saarow, der ein Hausverbot gegen den NPD-Vorsitzenden Udo Voigt verhängte und gerichtlich durchsetzte)

Finanzierung

Träger/Stifter: Förderkreis e.V. Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Jüdische Gemeinde zu Berlin

Spartenzuordnung

Sonstige (u.a. "Politische Kultur") > politische Kultur Hauptsparte



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

Greenpeace-magazin.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

Preis für Zivilcourage für «Lausitzer Rundschau»

Berlin (dpa) - Der Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», Johannes M. Fischer, ist mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt worden. Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Journalisten für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In Berichten und Leitartikeln habe die in Cottbus erscheinende «Lausitzer Rundschau» ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt. Zur Laudatio kam Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU).

Die Zeitung habe auch negative Folgen der Berichterstattung zu spüren bekommen, heiß es in der Begründung für den Preis. Nach Berichten über ein Neonazi-Treffen in Spremberg wurde die dortige Lokalredaktion zweimal angegriffen. Das Redaktionsgebäude wurde im April mit Sprüchen wie «Lügen-Presse halt die Fresse» und Plakaten beschmiert.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

dradio.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

"Lausitzer Rundschau" für Zivilcourage geehrt

Die Zeitung habe ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in vorbildlicher Weise erfüllt. Aus diesem Grund wurde die "Lausitzer Rundschau" gestern mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals ausgezeichnet. Der Förderkreis des "Denkmals für die ermordeten Juden Europas" und die Berliner Jüdische Gemeinde überreichten den Preis an den Chefredakteur der Zeitung, Johannes Fischer. Sie zeichneten den Journalisten damit für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In der Begründung hieß es, die "Lausitzer Rundschau" habe auch negative Konsequenzen der Berichterstattung zu spüren bekommen - zum Beispiel wurden Redaktionsgebäude beschmiert.



Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Lr-online.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

Lausitzer Rundschau erhält Preis für Zivilcourage

BERLIN Der Chefredakteur der Lausitzer Rundschau, Johannes M. Fischer, hat am Abend den „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ des Förderkreises „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin für die Lausitzer Rundschau entgegen genommen.



Preisverleihung an die Lausitzer Rundschau.
Mit Johannes M. Fischer, Chefredakteur
Lausitzer Rundschau (mi.), Lea Rosh,
Preisstifterin (re.), und Gideon Joffe,
Vorsitzender juedische Gemeinde (li.).
Foto: DAVIDS/Darmer

Die Vorsitzende des Förderkreises, Lea Rosh, und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Gideon Joffe, erinnerten an den [Überfall auf das Spremberger Redaktionsgebäude der Rundschau](#). Die Lausitzer Rundschau habe sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus den Ruf erworben, ein „hellwachses Medium“ zu sein, das seiner Wächterfunktion engagiert nachkomme. „Wir waren uns sehr einig, dass wir den richtigen Preisträger haben“, sagte Rosh.

Fischer bezeichnete den Preis als „Auftrag, den wir verantwortungsbewusst und dankbar entgegennehmen“. Als die Neonazis die

Redaktion besuchten, hätten sie Hass hinterlassen. „Aber allen in der Redaktion war sehr schnell klar: Jetzt erst recht.“ Die Rundschau habe ihre Anstrengungen zur Aufklärung gegen rechts verstärkt, und dies auch „laut und deutlich gesagt“. „Wir lassen uns dieses schöne, dieses eine, freie Leben, das uns gegeben wurde, nicht einfach kaputt machen“, sagte Fischer. Die Redaktion habe weiter recherchiert, und über illegale Hitler-Gedenk-Veranstaltungen oder die Beziehungen von Rechten ins Rockermilieu berichtet. „Da geht es los bei Kinderpornographie und endet bei Mord.“ Und in Spremberg veranstaltete die Redaktion ein „Fest der Vielfalt“. „Es war ein fröhliches Fest für etwas, nämlich für Toleranz, Freiheit und Lebensfreude“, so Fischer. „Wir zeigen damit, dass Einschüchterungsversuche uns nur willensstärker machen, mehr zur Aufklärung rechtsextremistischer Umtriebe beizutragen.“



Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Aktuell.evangelisch.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

"Lausitzer Rundschau" wird für Eintreten gegen Rechtsradikalismus geehrt

Der Chefredakteur der "Lausitzer Rundschau", Johannes M. Fischer, sieht das Engagement möglichst vieler Redakteure als erfolgversprechendstes Mittel gegen Rechtsextremismus.



Der Chefredakteur des in Cottbus erscheinenden Blattes sagte am Dienstagmorgen dem Hörfunksender MDR-Info, seine Redaktion recherchiere "sehr intensiv". Um die Mitarbeiter zu schützen, beschäftigten sich immer mehrere Redakteure mit dem Rechtsradikalismus. Fischer sollte am Dienstagabend stellvertretend für die "Lausitzer Rundschau" mit dem "Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus" des Berliner Holocaust-Denkmals ausgezeichnet werden.

Fischer sagte dem Hörfunksender weiter: "Das ist eigentlich das Rezept, dass wir sagen: Es ist nicht einer oder zwei, auf die sich dann sozusagen die ganze Reaktion aus der Szene richten könnte, sondern wir sagen: Das ist die ganze Redaktion und es sind oft auch unterschiedliche Namen, die dann erscheinen und die in der Recherche auch mit drin sind." Die Berichterstattung über Rechtsradikalismus könne sich positiv auf die Gesellschaft auswirken. "Indem man Öffentlichkeit schafft, verändert sich beim Rest der Bevölkerung was", sagte der Chefredakteur.

Fischer ist erster Träger des Preises. Die Jury würdigt damit, dass sich die "Lausitzer Rundschau" mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus einen Namen gemacht habe. Das Engagement stehe unter der Überschrift "Wir lassen uns nicht einschüchtern.". An der Preisverleihung am Abend wollte unter anderem Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) teilnehmen.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

eann.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

„Wir lassen uns nicht einschüchtern“

30. Oktober 2012 von [EANN](#)



Holocaust-Denkmal – Quelle:
www.raumdernamen.com

[Berlin] Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble hält heute die traditionelle Tischrede beim Fundraising-Dinner für den „Raum der Namen“ des Holocaust-Denkmal. Die Abendveranstaltung im Hotel Adlon wird zum siebten Mal vom Förderkreis „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ ausgerichtet. Einladende sind die Förderkreis-Vorsitzende Lea Rosh, Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert und der Staatsminister für Kultur und Medien, Bernd Neumann. Dieses Jahr werden über 80 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft erwartet. Die Tischrede ist stets bedeutenden politischen Persönlichkeiten vorbehalten, in der Vergangenheit etwa

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Altkanzler Dr. Helmut Kohl, Peer Steinbrück oder dem Premierminister Luxemburgs und Vorsitzenden der Euro-Gruppe, Jean-Claude Juncker.

Im Rahmen des diesjährigen Spenden-Dinners verleiht der Verein bereits zum dritten Mal gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin den „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“. Der diesjährige Preisträger ist Johannes M. Fischer, Chefredakteur der Lausitzer Rundschau (Saarbrücker Zeitungsgruppe), einer Zeitung, die sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus einen Namen gemacht hat. Ihr Motto: „Wir lassen uns nicht einschüchtern.“

Neuer Botschafter für das Projekt „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Denkmal wird in diesem Jahr der prominente Schauspieler Ulrich Matthes. Bekannt wurde der Künstler durch erfolgreiche Aufführungen wie zum Beispiel „Onkel Wanja“ in der Inszenierung von Jürgen Gosch am Deutschen Theater in Berlin im Jahr 2008. Er wirkte in Filmen wie Tom Tykwers „Winterschläfer“ von 1997, Oliver Hirschbiegels „Der Untergang“ von 2004 oder „Der 9. Tag“ unter der Regie von Volker Schlöndorff mit. Weitere prominente Unterstützer und Charity-Botschafter des Projektes „Raum der Namen“ sind die ARD-Moderatorin Anne Will, die Schauspielerin Iris Berben und der Anwalt Prof. Dr. Peter Raue.

„Wir lassen uns nicht einschüchtern“

Im Rahmen des Abendprogramms überreichen Lea Rosh und Gideon Joffe, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, den „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ an Johannes M. Fischer, Chefredakteur der Lausitzer Rundschau von der Saarbrücker Zeitungsgruppe. Die Lausitzer Rundschau hat sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus den Ruf erworben, ein „hellwaches“ Medium zu sein, das seiner Wächterfunktion engagiert nachkommt. Ende April gab es nach den Berichten über Neonazi-Treffen in Spremberg Übergriffe auf das Redaktionsgebäude der Lokalredaktion Spremberg. Zunächst durch Sprüche wie „Lügen-Presse halt die Fresse“ und beschmierte Plakate mit rechtsextremistischen Inhalten. Zuletzt folgte eine eindeutige Drohung, bei der die Täter blutige Tiergedärme vor die Tür der Redaktion legten. Die Zeitung reagierte im August bei den Spremberger Filmnachten mit einem „Fest der Vielfalt“. „Wir lassen uns nicht einschüchtern. Es war ein fröhliches Fest FÜR etwas, nämlich für Toleranz, Freiheit und Lebensfreude und wir zeigen damit, dass Einschüchterungsversuche uns nur willensstärker machen, mehr zur Aufklärung rechtsextremistischer Umtriebe beizutragen“, erklärte Chefredakteur Johannes M. Fischer.

Mit dem Preis wollen die Initiatoren einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag „zur Erinnerung und Mahnung an die Ermordung europäischer Juden während der Naziherrschaft, zur Förderung demokratischer Gesinnung, zur allgemeinen politischen Bildung, zur Völkerverständigung, zum Schutz von Minderheiten sowie zur Abwehr von Diskriminierungen, insbesondere von Juden, leisten. Der Preis wird einmal jährlich an eine natürliche oder juristische Person verliehen, die sich durch ihr öffentliches Auftreten im Sinn dieser Ziele ausgezeichnet hat.

Der Förderkreis „Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.“ hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1989 für die Errichtung eines Denkmals für die jüdischen Opfer des Holocaust im Zentrum Berlins stark gemacht. Im Jahr 2005 wurde das Denkmal nahe des Brandenburger Tors nach vielen Jahren bürgerschaftlichen Engagements und intensiver Debatten eröffnet. Das „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ ist heute die zentrale Holocaust-Gedenkstätte Deutschlands, ein Ort der Erinnerung und des Gedenkens an die sechs Millionen Opfer. Das Denkmal wird von einer Bundesstiftung getragen und besteht aus dem von Peter Eisenman und Richard Serra entworfenen Stelenfeld sowie dem unterirdischen „Ort der Information“. Mit der Eröffnung des Denkmals ist die Arbeit des Förderkreises nicht beendet. Seine Aufgaben sind die Erhöhung der Akzeptanz des Denkmals in der deutschen Bevölkerung und die Sammlung von Finanzmitteln für die Ausstattung des „Raums der Namen“ im „Ort der Information“.

Hierfür organisiert der Förderkreis Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Konzerte und regelmäßige Führungen durch den „Ort der Information“. Der „Raum der Namen“ ist auch online begehbar unter: www.RaumderNamen.com. Die Onlinepräsenz dokumentiert mit eindrucksvoller Technik den Fortschritt der Aktivitäten und macht den „Raum der Namen“ weltweit allen Interessierten zugänglich.

Gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin wird der „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ verliehen. Über 100 Mitglieder engagieren sich für die Ziele des Förderkreises. Vorstandsvorsitzende ist die Publizistin Lea Rosh. Mehr Informationen über Lea Rosh erhalten Sie unter www.lea-rosh.de.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Volksfreund.de

31. Oktober 2012

Visits: k. A.

Preis für Zivilcourage für «Lausitzer Rundschau»

Der Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», Johannes M. Fischer, ist mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt worden.



Johannes M. Fischer, Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», wurde ausgezeichnet. Foto: Britta Pedersen

Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Journalisten für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In Berichten und Leitartikeln habe die in Cottbus erscheinende «Lausitzer Rundschau» ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt. Zur Laudatio kam Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU).

Die Zeitung habe auch negative Folgen der Berichterstattung zu spüren bekommen, heiß es in der Begründung für den Preis. Nach Berichten über ein Neonazi-Treffen in Spremberg wurde die dortige Lokalredaktion zweimal angegriffen. Das Redaktionsgebäude wurde im April mit Sprüchen wie «Lügen-Presse halt die Fresse» und Plakaten beschmiert.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Suedkurier.de

31. Oktober 2012

Visits: 1.950.239

Preis für Zivilcourage für «Lausitzer Rundschau»

31.10.2012 Aktualisiert vor 23 Minuten

0 Kommentare

Recommend

WEITEREMPFEHLEN



Der Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», Johannes M. Fischer, ist mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals geehrt worden.

Damit zeichnet der Förderkreis des Denkmals für die ermordeten Juden Europas den Journalisten für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In Berichten und Leitartikeln habe die in Cottbus erscheinende «Lausitzer Rundschau» ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in der Region in vorbildlicher Weise erfüllt. Zur Laudatio kam Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU).

Die Zeitung habe auch negative Folgen der Berichterstattung zu spüren bekommen, heißt es in der Begründung für den Preis. Nach Berichten über ein Neonazi-Treffen in Spremberg wurde die dortige Lokalredaktion zweimal angegriffen. Das Redaktionsgebäude wurde im April mit Sprüchen wie «Lügen-Presse halt die Fresse» und Plakaten beschmiert.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Ka-news.de

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

 **Fotos: Preis für Zivilcourage für «Lausitzer Rundschau»**

[« vorheriges Bild](#)

Foto 1 von 1

[nächstes Bild »](#)



Johannes M. Fischer, Chefredakteur der «Lausitzer Rundschau», wurde ausgezeichnet. Foto: Britta Pedersen



Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Rg.ru

31. Oktober 2012

Visits: k.A.

Немецкую газету наградили за борьбу с нацистами

В Германии небольшая газета получила приз за смелую критику правых экстремистов

🕒 31.10.2012, 16:30 ["Российская газета" - www.rg.ru](http://www.rg.ru)

Текст: Анна Розз (Берлин)

 </> [Опубликовать в блоге](#)  [Версия для печати](#)

Как оказалось, противостоять неонацистам в Германии вовсе не безопасно. "За гражданское мужество в борьбе против радикализма, антисемитизма и расизма" называется приз, который получил главный редактор газеты "Лаузитцер рундшау" Йоханнес Фишер. Еврейская община Берлина и Общество сбора средств на памятник уничтоженным евреям Европы наградили небольшую провинциальную газету не только за публикации о правых экстремистах, но и за то, что коллектив редакции не дал себя запугать.

Как рассказал на вручении приза сам редактор газеты, именно в районах восточной Германии наблюдаются растущие правозэкстремистские тенденции. Публикации о правых экстремистах потребовали от сотрудников газеты недюжинной смелости. После критических сообщений о регулярных встречах неонацистов в городе Шпремберг, где находится памятный камень, ранее обозначавший "Центр германского рейха", а также "Башня Бисмарка", на редакцию посыпались угрозы.

Нацисты запугивали коллектив не только телефонными звонками. Они преследовали журналистов и угрожали им расправами, обливали здание редакции кровью и выкладывали перед дверью свиные внутренности. На окнах нацисты несмываемой краской написали: "Заткнись, лживая пресса". Чтобы угрозы не показались пустыми, нацисты с бейсбольными битами тяжело избili группу подростков перед молодежным клубом неподалеку от редакции. Корреспондент газеты, автор статей о неонацистах, вынужден был появляться на улице только под охраной полиции.

Однако журналисты не только не прекратили критические публикации, но и устроили праздник культурно-этнического разнообразия под девизом "Мы не дадим себя запугать". Редактор газеты объяснил при вручении приза, что безобразные выходки неонацистов лишь укрепили решимость коллектива редакции вести работу по дезавуированию правых экстремистов.

Как рассказал "РГ" председатель Еврейской общины Берлина Гидеон Йоффе, так же, как и коллектив редакции, неонацисты в Германии постоянно терроризируют раввинов и представителей еврейской диаспоры. Именно это было поводом символически показать единство всех сил, решительно противостоящих экстремистам и расистам любого толка.

Приз был вручен как раз в тот момент, когда министр внутренних дел ФРГ Ханс-Петер Фридрих оповестил общественность о решимости запретить Национал-демократическую партию Германии. По словам министра, в настоящее время ведется расследование против 18 ее членов, обвиняемых в тяжких преступлениях - убийствах, нанесении тяжких увечий и распространении детской порнографии. Для обоснования заявления в Конституционный суд на запрет правой партии германское МВД собрало 1000-страничное досье о преступлениях неонацистов.

Как заявила на вручении приза председатель Общества сбора средств на памятник уничтоженным евреям Европы и видный борец против антисемитизма в ФРГ Леа Рош, многие в Германии до сих пор "слепы на правое око". Свидетельство этого - результаты специального Комитета бундестага по расследованию преступлений "Национал-социалистического подполья", показывающие, что эта террористическая группировка могла безнаказанно действовать в течение десяти лет. При этом полиция уничтожала улики, а указания на существование группировки игнорировались.

Редактор газеты "Лаузитцер рундшау" отметил, что воспринимает вручение приза как поставленную коллективу редакции прямую задачу и дальше бороться против неонацистов.



PUBLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Lr-online.de

1. November 2012

Visits: k.A.

Zivilcourage-Preis für die Rundschau

Auszeichnung in Berlin übergeben / Schäuble: Wir müssen aus der Vergangenheit lernen

BERLIN Mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals ist die RUNDSCHAU ausgezeichnet worden. Damit wurde ihr Engagement gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus in der Lausitz gewürdigt.



Es war ein festlicher Abend an der nobelsten Adresse Berlins. Im direkt am Brandenburger Tor gelegenen, prunkvollen Luxushotel Adlon nahm der Chefredakteur der Lausitzer Rundschau, Johannes M. Fischer, am Dienstag den "Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus" des Förderkreises "Denkmal für die ermordeten Juden Europas" und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin für die RUNDSCHAU entgegen.

Ausgezeichnet wurde damit auch das Engagement der Spremberger Lokalredaktion der RUNDSCHAU, die im Mai Opfer eines rechtsextremistischen Überfalls auf ihr Gebäude wurde. Die Lausitzer Rundschau habe sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus den Ruf erworben, ein "hellwachses Medium" zu sein, das seiner Wächterfunktion engagiert nachkomme, sagten Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, und die Förderkreis-Vorsitzende Lea Rosh. "Wir waren uns sehr einig, dass wir den richtigen Preisträger haben", sagte Rosh. Fischer bezeichnete den Preis als "Auftrag, den wir verantwortungsbewusst und dankbar entgegennehmen". Als die Neonazis die Redaktion besudelten, wollten sie Angst schüren. "Aber allen in der Redaktion war sehr schnell klar: Jetzt erst recht."

Die RUNDSCHAU habe ihre Anstrengungen zur Aufklärung gegen rechts verstärkt, und dies auch "laut und deutlich gesagt". "Wir lassen uns dieses schöne, dieses eine, freie Leben, das uns gegeben wurde, nicht einfach kaputt machen", sagte Fischer. Die Redaktion habe weiter recherchiert und unter anderem über illegale Hitler-Gedenkveranstaltungen oder die Beziehungen von Rechten ins Rockermilieu berichtet. Und in Spremberg veranstaltete die Redaktion ein "Fest der Vielfalt".

"Es war ein fröhliches Fest für etwas, nämlich für Toleranz, Freiheit und Lebensfreude", so Fischer. "Wir zeigen damit, dass Einschüchterungsversuche uns nur willensstärker machen, mehr zur Aufklärung rechtsextremistischer Umtriebe beizutragen."

Übergeben wurde der Preis im Rahmen eines Spendendinners für den "Raum der Namen" in der Gedenkstätte. In diesem Teil der Ausstellung werden die Kurzbiografien von NS-Opfern über Lautsprecher hörbar gemacht, während ihre Lebensdaten an die Wand projiziert werden. Doch der Etat des Mahnmals reichte ursprünglich nur für die Erstellung weniger Hundert Biografien. Mit den vom Förderkreis eingeworbenen Spendengeldern sollen sie nach und nach ergänzt werden.

"Ich empfinde es als sehr wichtig, den Opfern die Würde ihres Namens und eines kleinen Teils ihrer Biografie zurückzugeben", sagte die Botschafterin des Projektes "Raum der Namen", die Schauspielerin Iris Berben. Denn viele Millionen Opfer des Holocausts hätten kein Grab und keinen anderen Ort, an dem an sie erinnert wird.

Unterstützt wurde der Förderkreis bei seinem Vorhaben auch von Bundestagspräsident Norbert Lammert und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU). "Wenn wir nicht 2012 begreifen, dass wir die ziemlich große Aufgabe haben, aus unserer Vergangenheit zu lernen, sehe ich wenig Chancen, dass das kommende Jahrhundert nicht schlechter wird", sagte Schäuble in einer Tischrede.



PUBLIKATOR

TV/Radio



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Rbb Brandenburg Aktuell Nachrichten

30. Oktober 2012



[Beitrag merken](#) [Beitrag empfehlen](#) [Druckversion](#)

Di 30.10.12 19:30

Nachrichten II

+++ Die Regierungsfractionen von SPD und Linken wollen beim Haushalt für die kommenden beiden Jahre nachbessern +++ Die Redaktion der Lausitzer Rundschau ist mit dem "Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus" ausgezeichnet worden +++



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Inforadoio

30. Oktober 2012

Interviews

Beitrag empfehlen Druckversion

Hören: 00:05 06:01

Di 30.10.12 11:05 Uhr

Preis für Zivilcourage für "Lausitzer Rundschau"

Der Chefredakteur der "Lausitzer Rundschau", Johannes M. Fischer, erhält am Dienstag in Berlin den Preis für Zivilcourage für die Berichterstattung über Rechtsradikalismus. Fischer sagte, der Preis mache Mut.

"Wir lassen uns nicht einschüchtern. Wir werden noch intensiver recherchieren und noch engagierter schreiben und kommentieren." Das war die Reaktion des Chef-Redakteurs der "Lausitzer Rundschau", als die Räume der Zeitung in diesem Jahr mehrmals von Rechten attackiert und eindeutige Drohungen hinterlassen wurden.

Am Dienstag nimmt Johannes M. Fischer für sein Blatt den Preis für Zivil-Courage vom Förderkreis des Berliner Holocaust-Mahnmals entgegen. Und in der Begründung heißt es: Mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus in der Region habe sich die Redaktion den Ruf erworben, ein hellwachses Medium zu sein, das seiner Wächter-Funktion im Hinblick auf gesellschaftliche Fehl-Entwicklungen engagiert nachkomme.

Johannes M. Fischer sagte im Gespräch mit Sabine Porn, der Preis mache Mut. In der Redaktion sei es Konsens, dass man über Rechtsextremismus berichten müsse und im Thema nicht zurückstecken dürfe. Fischer räumte ein, dass es eine "gefühlte Gefahr" für die Mitarbeiter der Zeitung gebe, Redakteure seien auf der Straße verfolgt worden. Inzwischen gebe es Hinweise auf die Täter, die die Redaktion bedroht hatten.

Der Chefredakteur begrüßte es, dass seine Zeitung viel Zuspruch erhalten habe, nicht nur in Brandenburg, sondern auch darüber hinaus. Es gebe aber auch Medien, die Spremberg schlecht machten.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

Radio Eins

30. Oktober 2012

Journalismus gegen Rechts

am Dienstag, 30.10.2012, 07:10 Uhr

Lausitzer Rundschau bekommt den "Preis für Zivilcourage"

Tote Tiergedärme und Blut hatten sie an die Redaktionstür geschmiert, „Lügenpresse halt die Fresse“ stand an der Glaswand daneben, dazu Nazi-Flyer am Gebäude. Den Lokalreportern der Lausitzer Rundschau in Spremberg war schnell klar, wer sie hier bedrohte: Neonazis aus der Gegend, gegen die vorher kritisch berichtet wurde.

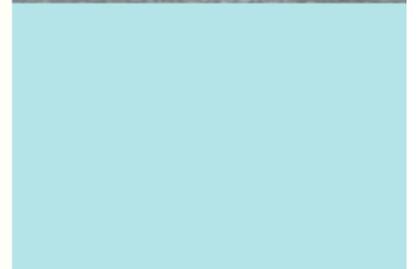
Aber unterkriegen ließen sich die Journalisten nicht: Wir recherchieren weiter – und zwar noch intensiver!, hatte der Chefredakteur der Lausitzer Rundschau, Johannes M. Fischer, angekündigt. Heute bekommt sein Blatt die Anerkennung für soviel Mut: Den „Preis für Zivilcourage“ vom Förderkreis des Berliner Holocaust-Mahnmals.

[mp3 player](#) 



[mp3 download](#) 

Gespräch mit Johannes M. Fischer,
Chefredakteur, Lausitzer Rundschau





PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

MDR Info

30. Oktober 2012





PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

**Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.**

Deutschlandradio Kultur

31. Oktober 2012

Mittwoch, 31. Oktober 2012 06:30 Uhr

"Lausitzer Rundschau" für Zivilcourage geehrt

Die Zeitung habe ihre Wächterfunktion über rechtsradikale Umtriebe in vorbildlicher Weise erfüllt. Aus diesem Grund wurde die "Lausitzer Rundschau" gestern mit dem Preis für Zivilcourage des Berliner Holocaust-Mahnmals ausgezeichnet. Der Förderkreis des "Denkmals für die ermordeten Juden Europas" und die Berliner Jüdische Gemeinde überreichten den Preis an den Chefredakteur der Zeitung, Johannes Fischer. Sie zeichneten den Journalisten damit für das Engagement der Zeitung im Kampf gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus aus. In der Begründung hieß es, die "Lausitzer Rundschau" habe auch negative Konsequenzen der Berichterstattung zu spüren bekommen - zum Beispiel wurden Redaktionsgebäude beschmiert.



PUBLIPLIKATOR

Pressespiegel 2012

Kunde: Förderkreis
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas e.V.

94.5 Radio Cottbus

1. November 2012

Lausitzer Rundschau erhält Preis für Zivilcourage



Rundschau-Chefredakteur Johannes M. Fischer wurde am Dienstag Stellvertretend für die Redaktion mit dem „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ ausgezeichnet. Auf diesen Lorbeeren wolle man sich aber nicht ausruhen, erklärte Fischer heute gegenüber 94.5 Radio Cottbus:



Unter anderem wird es auch im kommenden Jahr wieder ein „Fest der Vielfalt“ in Spremberg geben. Berichte über Neonazi-Umtriebe in der Region, hatte die Spremberger Lokalredaktion zur Zielscheibe rechts motivierter Anschläge werden lassen.